

# Erste Klasse.

## Mammalia. Säugethiere.

Die Säugethiere stehen in der Thierwelt auf der höchsten Entwickelungsstufe, da sowohl ihre Sinnesorgane, als auch der ganze übrige Organismus die gleichmäßigste Ausbildung zeigt und der Mensch selbst zu ihnen gehört. Aus diesem Grunde werden sie auch an die Spitze des Thierreiches gestellt.

Bei der Eintheilung der Säugethiere berücksichtigt man vorzüglich das Vorhandensein und die Bildung der 3 Arten von Zähnen (Schneide-, Eck- und Backenzähne) und die Beschaffenheit der Füße.

Diesemnach zerfallen die Säugethiere in folgende Abtheilungen und Ordnungen:

### A. Getrennte Zehen mit Nägeln oder Krallen.

#### Erste Abtheilung. Digitata. Behenthiere.

##### a. Drei Zahnarten vorhanden.

aa. Daumen abgesondert, den übrigen Fingern entgegenseßbar (Thiere mit Händen), Weibchen mit Brustzitzen,

aa. Hände bloß an den Vorderbeinen.

##### I. Ordnung. Bimana. Zweihänder.

bb. Hände an den Vorder- und Hinterbeinen.

##### II. Ordnung. Quadrumana. Vierhänder.

bb. Daumen nicht entgegenseßbar; die übrigen Zehen der Vorderfüße sehr lang untereinander und mit den Hinterfüßen durch eine Flughaut verbunden, Weibchen mit Brustzitzen.

##### III. Ordnung. Cheiroptera. Handflügler.

cc. Daumen nicht entgegenseßbar, Zehen mit Krallen versehen, Zitzen frei am Bauche.

##### IV. Ordnung. Ferae. Raubthiere.

b. Bald drei Zahnarten, bald fehlen die untern, bald auch die obern Eckzähne, Zitzen in einem Beutel oder zwischen Hautfalten am Bauche.

##### V. Ordnung. Marsupialia. Beuteltiere.

c. Keine Eckzähne, Schneidezähne groß.

##### VI. Ordnung. Rosores, Nagethiere.

d. Keine Schneidezähne oder gar keine Zähne.

##### VII. Ordnung. Edentata. Zahnlose.

B. Zehen mit Hufen umkleidet.

### Zweite Abtheilung. Ungulata. Hufthiere.

- a. Vorderzähne in beiden Kiefern; nicht wiederkäuend;
  - aa. Mehrhufig. VIII. Ordnung. Pachydermata. Dickhäuter.
  - bb. Einhufig. IX. Ordnung. Solidungula. Einhufer.
- b. Oberkiefer ohne Schneidezähne, wiederkäuend, zweihufig.  
X. Ordnung. Ruminantia. Wiederkäuher.

C. Gliedmaßen in kurze Flossensüße umgewandelt.

### Dritte Abtheilung. Cetacea. Walthiere.

- a. Vier Flossensüße, die hintern gegen den Schwanz gefehrt.  
XI. Ordnung. Pinnipedia. Flossensfüßler.
- b. Hintersüße fehlend; Körper fischartig mit horizontalem Schwanz.  
XI. Ordnung. Cetacea s. str. Wale.

Da der Begriff der Fauna eines Landes die Betrachtung seiner menschlichen Bewohner nach Racen- und Nationalitätsverschiedenheit (Ethnographie) ausschließt und in der Fauna Siebenbürgens die zweite, fünfte, siebente, elfte und zwölfte Ordnung durch keine Repräsentanten vertreten sind, so behalten wir bloß folgende 6 Ordnungen bei, und zwar:

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. Cheiroptera. Handflügler. | 4. Pachydermata. Dickhäuter. |
| 2. Ferao. Raubthiere.        | 5. Solidungula. Einhufer.    |
| 3. Rosores. Nagethiere.      | 6. Ruminantia. Wiederkäuher. |

## Erste Abtheilung. Digitata. Behenthiere.

### Erste Ordnung.

### Cheiroptera. Handflügler.

Ihr unterscheidender Charakter besteht in der Flughaut, welche sich zwischen den verlängerten Fingern der Vorderfüße und den Hinterfüßen ausbreitet und wodurch sie sich in der Luft schwebend erhalten und fortbewegen können. Entsprechend diesem Flattervermögen sind ihre starken Schlüsselbeine und breiten Schulterblätter gebildet, welche den Vordergliedern dazu die nöthige Stütze und Kraft verleihen. Die Handflügler haben stets 4 große Eckzähne, während die Zahl der Schneidezähne veränderlich ist. Ihre Nahrung besteht in Insecten, die sie im Fluge erfassen. Am Tage ruhen sie meist gesellig in ihren Verstecken, wo sie sich an den Unterfüßen derart aufhängen, daß sie den Kopf nach abwärts gefehrt haben

und so stets zum Fliegen bereit sind; sie fliegen aber erst in der Dämmerung und des Nachts um ihre Nahrung umher.

Die hierländigen Fledermäuse zerfallen in folgende Unterabtheilungen und Geschlechter.

A. Auf der Nase mehrere häutige Aufsätze.

I. Gattung. *Rhinolophus* Cuv. Hufeisennase.

B. Nase einfach (ohne Hautverzierungen);

a. Ohren klein oder mittelgroß, getrennt.

II. Gattung. *Vespertilio* L Fledermaus

b. Ohren sehr groß, auf dem Scheitel verwachsen.

III. Gattung. *Plecotus* Geoffr. Großohr.

## I. *Rhinolophus* Cuv. Hufeisennase.

Auf der Nase eine große, häutige Verzierung, die im Ganzen betrachtet einem Hufeisen ähnelt; der Schwanz lang und in die Flughaut verwachsen; unten 4 Schneidezähne, oben 2 sehr kleine, welche in dem knorpeligen Zwischenkieferknochen sitzen und sehr leicht ausfallen. — Ihre zusammengesetzte Nasenhaut besteht aus drei Stücken: dem Hufeisen, darüber einem Trichter und ober demselben ein oder zwei lanzenförmige Blättchen, welche das unterscheidende Merkmal für unsere beiden einheimischen Arten bilden.

a. Die Nasenhaut bildet zu oberst nur ein lanzenförmiges Blättchen.

1. *Rh. ferrum equinum* L. Die große Hufeisennase.

Ihr Pelz ist weich, oben röthlich graubraun, unten gelblichgrau; die Flughaut schwärzlich. Flugweite 14 Zoll.

In verschiedenen Gegenden des Landes, jedoch nirgends häufig. Deva, Neusmarkt zc.

b. Die Nasenhaut stellt oben 2 Lanzen vor.

2. *Rh. Hipposideros* Bechst. Die kleine Hufeisennase.

Ebenso gefärbt, als die Vorige, aber fast um die Hälfte kleiner und daher oft für ihr Junges gehalten. Ohren etwas ausgerandet.

Selten. Herr Stetter fing sie bei Deva und auch an andern Orten soll sie schon gesehen worden sein.

## II. *Vespertilio* L. Fledermaus

Sächsisch: Fläddermous, Mloddermous. Ungarisch: Szárnyas-egér.  
Römänisch: Liiak.

Schnauze ohne Hautverzierung; Ohren mit einem Deckel versehen; oben 4 Schneidezähne, welche in der Mitte einen Zwischenraum lassen, —

unten deren 6 mit etwas gezähnelter Schneide;

A. Oben und unten 6 Backenzähne, Schädel gewölbt;

a. Ohrdeckel pfriemensförmig,

aa. Ohren von der Länge des Kopfes, länglichrund.

1. *V. murinus* L Die gemeine Fledermaus.

Synonym: *V. Myotis* Bechst.

Felz oben rothbraun, unten weißgrau; in der Jugend ganz aschgrau. Flugweite an 16 Zoll.

Unsere größte Art, gemein in Städten und Dörfern, wo sie sich unter Dächern und in altem Gemäuer aufhält. Hermannstadt, Fogarasch, Schäßburg.

bb. Ohren klein, oval, am innern Rande umgeschlagen.

2. *V. Daubentonii* Leissl. Die Wasserfledermaus.

Rothgrau, unten weißlich; Schwanzspitze 2''' vorstehend; ober dem Auge eine Talgdrüse. Körperlänge 2 Zoll, klastert 9 bis 9½ Zoll.

Nicht selten an Gewässern, die mit Weiden und andern alten Bäumen umgeben sind, in deren Höhlungen sie sich verbergen kann. Bei Hermannstadt.

B. Oben 4 bis 5, unten 5 Backenzähne, Schädel flach (*Vesperugo* Blas.)

a. Ohrdeckel eckig.

3. *V. serotinus* Gm. Die spätfliegende Fledermaus.

Ohren dreieckig, kürzer als der Kopf und wie die Flughaut schwarz; Rückenhaare lang, glänzend, kastanienbraun; die des Bauches heller. Weibchen ganz heller gefärbt. Flugbreite 13 bis 14 Zoll.

Um bewohnte Orte in hohlen Bäumen, altem Gemäuer u. s. w. selten. Bei Hermannstadt.

b. Ohrdeckel halbmondförmig.

aa. Ohrdeckel gegen die Spitze breiter und abgerundet.

4. *V. noctula* L. Die Speckmaus.

Syn. *V. proterus* Kuhl; *V. lasiopterus* Schreb.

Braunroth mit dreieckigen, dicken, schwarzen Ohren, welche kürzer als der Kopf sind. Flughaut längs dem Oberarm stark behaart. Klastert 14 Zoll.

Sehr selten. Hermannstadt. Dobra.

bb. Ohrdeckel lanzenförmig, nach innen zurückgekrümmt.

#### 5. V. Schreiberii Natt. Schreibers Fledermaus.

Ohren klein, breit, dreieckig, am Innenrande behaart. Obenher dunkel, unten heller aschgrau. Schwanzspitze 2 Linien vorragend. Klaftert 10 bis 11 Zoll.

In der Almäscher Höhle in großer Anzahl.

cc. Ohrdeckel lanzenförmig, am Ende mit einem rundlichen Knöpfchen.

#### 6. V. pipistrellus Gm. Die Zwergfledermaus.

Schwarzbraun, die Haare des Rückens lang; Ohren dreieckig. Körperlänge nur 1 Zoll 2 Linien. Klaftert 6" 5".

Unsere kleinste Art, die besonders in der Nähe des Wassers nicht selten ist. Hammerödorf.

Anmerkung. An Fledermäusen dürften mit der Zeit in Siebenbürgen noch mehrere Arten aufgefunden werden können und unsere Fauna dadurch eine numerische Erweiterung erhalten.

### III. Plecotus Geoffr. Großohr.

Ohren größer als der Kopf und auf dem Scheitel mit einander verwachsen; Ohrdeckel lanzettförmig und groß; über dem Gehörgang liegt noch ein anderer Deckel.

#### 1. Pl. auritus L. Das gemeine Großohr.

Ohren beinahe so lang als der Körper und fast durchsichtig; Pelz graugelb, unten heller; Flughaut schwärzlich. Klaftert 10 Zoll 5 Linien.

Gemein unter Dächern in Städten und Dörfern. Hermannstadt.

Anmerkung. Die hierher gehörige Art Plecotus barbastellus Gm. dürfte auch unserer Fauna kaum fehlen.

## Zweite Ordnung.

### Ferae. Raubthiere.

Sie haben mit Krallen bewaffnete Zehen und alle 3 Arten von Zähnen, welche aber nach der Nahrungsweise verschieden gebildet sind. Sie nähren sich zwar sämmtlich aus dem Thierreiche, dieß geschieht aber um so anschließender, je schneidender ihre Backenzähne sind. Diejenigen, welche diese mit kegelförmigen Spitzen besetzt haben, fressen vorzugsweise Insecten und diejenigen, bei welchen sie ganz oder zum Theil höckerig sind, auch mehr oder weniger Pflanzenstoffe.